

### **Haushalt 2018 des Kulturreferats**

- **Produkte**
- **Teilfinanz- und Teilergebnishaushalt**
- **Investitionen**

### **Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 10358**

2 Anlagen:

1. Produktplan des Kulturreferats ab 01.01.2018
2. Fortgeschriebener Zwischenstand des Haushaltsentwurfs 2018

### **Beschluss des Kulturausschusses vom 30.11.2017 (VB)**

Öffentliche Sitzung

## **I. Vortrag des Referenten:**

1. Anlass für die Vorlage / Kompetenzen

Im Rahmen des Haushaltsplanaufstellungsverfahrens ist vor den Haushaltsberatungen der Kulturausschuss mit dem Entwurf des Kulturbudgets zu befassen.

Die Basis für den Haushaltsplanentwurf 2018 bildet der Haushaltsplan 2017. Die Budgetveränderungen gegenüber der Planungsbasis werden im Folgenden erläutert.

Im Rahmen des bei der Stadtkämmerei implementierten Gesamtprojekts „Neue Haushaltsplanung“ wird die seit der Einführung des Neuen Kommunalen Rechnungswesens bei der Landeshauptstadt München gewachsene Produktstruktur zum Haushalt 2018 an die gesetzlichen Vorgaben, den Kommunalen Produktrahmen Bayern, angepasst. Weitere Veränderungen im Haushaltsplanentwurf ergeben sich im Bereich der Kennzahlen und Ziele. Vorgabe der Stadtkämmerei, der Gleichstellungsstelle und des Direktoriums ist, mindestens eine geschlechterdifferenzierende Kennzahl pro Produkt zu liefern, sofern diese inhaltlich sinnvoll und mit wirtschaftlich vertretbarem Aufwand erhebbar ist. Die Gleichstellungsorientierung ist zudem nun auch als übergeordnetes Ziel des Kulturreferates verankert.

Des Weiteren wurden die Kennzahlen in den Produktblättern so angepasst, dass die Erreichung der übergeordneten Ziele des Kulturreferates und die Weiterentwicklung bei der Aufgabenerfüllung abgebildet wird.

Ein Anhörungsrecht eines Bezirksausschusses besteht nicht.

## 2. Im Einzelnen

### 2.1 Produktplan des Kulturreferats

Die Landeshauptstadt München hat den produktorientierten Haushalt im Rahmen des Neuen Steuerungsmodells bereits vor der näheren Ausgestaltung von gesetzlichen Vorgaben durch den Freistaat Bayern eingeführt.

Dies macht nun im Nachgang eine Anpassung unserer Produktstruktur an den Kommunalen Produktrahmen Bayern (KommPrR) zwingend notwendig.

Im Kulturreferat führt dies nur zu vergleichsweise geringen Anpassungen.

Die ehemals vorhandenen fünf Beteiligungsmanagement-Produkte

- Beteiligungsmanagement für die Münchner Volkshochschule GmbH
- Beteiligungsmanagement für die Deutsches Theater München Betriebs-GmbH
- Beteiligungsmanagement für die Münchner Volkstheater GmbH
- Beteiligungsmanagement für die Pasinger Fabrik Kultur- und Bürgerzentrum GmbH
- Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele

wurden nun zum Produkt 36111320 „Beteiligungsmanagement“ zusammengefasst. Die einzelnen Beteiligungen werden jeweils als Produktleistung ausgewiesen.

Das bisherige Produkt „Stiftungsverwaltung“ geht im Produkt „Overheadkosten Referats- und Geschäftsleitung“ auf. Aufgrund des geringen Budgetvolumens der Stiftungsverwaltung führt dies nur zu geringfügigen Verschiebungen.

Nach der Umstellung des Produktplans wird jede Stiftung des Kulturreferats als eigenes Produkt ausgewiesen.

Durch die Überführung des Valentin-Karlstadt-Musäums von einem privaten in einen städtischen Museumsbetrieb zum 01.01.2018 wird der Produktplan des Kulturreferates um das Produkt 36252400 „Valentin-Karlstadt-Musäum“ ergänzt.

Der ab dem 01.01.2018 gültige Produktplan für das Kulturreferat ist dieser Beschlussvorlage als Anlage beigefügt.

### 2.2 Kennzahlen und übergeordnete Ziele

Im Kulturreferat wurde 2017 eine interne Arbeitsgruppe ins Leben gerufen mit dem Zweck, die Kennzahlen in den Produktblättern zu überarbeiten.

Vor allem sollten die Schwerpunkte – Intensivierung und Diversifizierung der Inklusion und der interkulturellen Öffnung – durch geeignete Kennzahlen belegt werden.

Zudem wurde aber auch die Vorgabe der Stadtkämmerei, der Gleichstellungsstelle und des Direktoriums umgesetzt, pro Produkt mindestens eine geschlechterdifferenzierende Kennzahl in die Produktblätter aufzunehmen.

Die Gleichstellungsorientierung wird in vielen Bereichen des Kulturreferats bereits gelebt. Ziel ist es, diese nun zu verstetigen und auszubauen. Es wurde daher das folgende übergeordnete Ziel neu formuliert:

- „Gleichstellungsorientierung ist als Querschnittsziel im Kulturreferat etabliert und wird in allen Bereichen berücksichtigt.“

Die weiteren übergeordnete Ziele des Kulturreferats

- „Zur Stärkung der städtischen Kultur (inkl. der freien Szene) ist deren Infrastruktur ausgebaut und gesichert.“
- „Die internationale Kulturarbeit, die Inklusion und die interkulturelle Öffnung sind intensiviert und diversifiziert.“
- „Die kulturelle Bildung ist als Querschnittsthema im Kulturreferat intensiviert und diversifiziert.“
- „Das Kulturreferat hat die Zusammenarbeit der unterschiedlichen öffentlichen und privaten Einrichtungen und Institute auf dem Gebiet der Kunst und Kultur weiter optimiert.“
- „Die Bereiche der Kultur- und Kreativwirtschaft sind zusammen mit weiteren Referaten definiert und weiterentwickelt.“

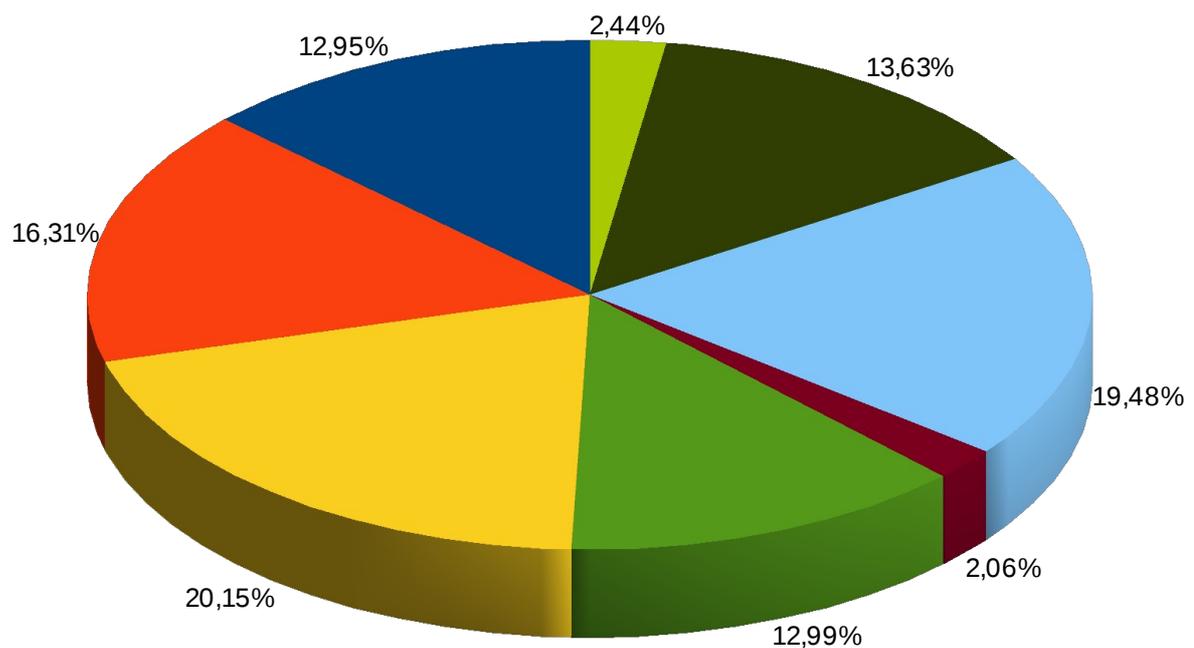
werden weiter verfolgt.

Die von der Arbeitsgruppe erarbeiteten Vorschläge zu den Kennzahlen wurden mit den Abteilungen und Instituten diskutiert und angepasst.

Zweck der teilweise neuen Kennzahlen in den Produktblättern ist es, die Erreichung der jahresübergreifend geltenden übergeordneten Ziele des Kulturreferates messbar zu machen, die erfolgreiche Arbeit der Abteilungen und Institute zu untermauern und vorhandenen Handlungsbedarf zu identifizieren und nachzusteuern.

### 2.3 Budget des Kulturreferats in 2018

Dem Kulturreferat steht für die Produkte des Hoheitsbereichs im Haushaltsjahr 2018 ein Auszahlungsbudget in Höhe von 212.417 Tsd. € und für die rechtlich unselbständigen Stiftungen ein Auszahlungsbudget in Höhe von 5.273 Tsd. € zur Verfügung. Zu den rechtlich unselbständigen Stiftungen des Kulturreferats zählen auch das Museum Villa Stuck und die Bertha-Kömpel-Stiftung (Villa Waldberta). Der jährliche Zuschuss an die Villa Stuck und die Villa Waldberta ist zum einen im Produkt „Kulturreferat – Förderung von Kunst und Kultur“ im Hoheitsbereich enthalten und wird im Haushaltsband nochmals im Produktblatt der Produktgruppe 711 „Rechtlich unselbständige Stiftungen“ zusammengefasst mit den übrigen rechtlich unselbständigen Stiftungen des Kulturreferats ausgewiesen.



■ Beteiligungsmanagement

■ Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele

■ Kulturreferat – Förderung von Kunst und Kultur

■ Museen

■ NS-Dokumentationszentrum

■ Münchner Stadtbibliothek

■ Münchner Philharmoniker

■ Overhead

Beteiligungsmanagement (Beteiligungsgesellschaften)		27.500 Tsd. €
davon		
Münchner Volkshochschule GmbH	15.831 Tsd. €	
Deutsches Theater München GmbH	1.783 Tsd. €	
Münchner Volkstheater GmbH	8.911 Tsd. €	
Pasinger Fabrik Kultur- und Bürgerzentrum GmbH	975 Tsd. €	
Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele		34.638 Tsd. €
Förderung von Kunst und Kultur (inkl. Stiftungszuschuss)		42.812 Tsd. €
davon		
Kulturpflege (inkl. Stiftungszuschuss)	6.223 Tsd. €	
Sonstige Theater- und Musikpflege	14.935 Tsd. €	
Bildende Künste, Filmwesen	2.153 Tsd. €	
Kulturelle Stadtentwicklung	3.734 Tsd. €	
Sonstige Volksbildung	11.594 Tsd. €	
produktbezogene Personalauszahlungen	4.173 Tsd. €	
Museen		27.587 Tsd. €
davon		
Jüdisches Museum München	2.488 Tsd. €	
Städtische Galerie im Lenbachhaus	13.238 Tsd. €	
Münchner Stadtmuseum	11.552 Tsd. €	
Valentin-Karlstadt-Musäum	309 Tsd. €	
Münchner Stadtbibliothek		41.380 Tsd. €
Münchner Philharmoniker		28.946 Tsd. €
NS-Dokumentationszentrum		4.378 Tsd. €
Overhead		5.176 Tsd. €
rechtlich unselbständige Stiftungen des Kulturreferats		5.273 Tsd. €
- davon Museum Villa Stuck		4.518 Tsd. €
- davon Villa Waldberta		737 Tsd. €
- übrige unselbständige Stiftungen des Kulturreferats z. B. Gabriele-Oehmisch-Stiftung, Ernst-Hoferichter-Preis Stiftung		18 Tsd. €

#### 2.4 Schwerpunktsetzungen

Für das Haushaltsjahr 2018 werden folgende Schwerpunkte bei der Aufgabenerfüllung gesetzt:

## 2.4.1 Referatsleitung und Beteiligungsmanagement (Produkte 36111000 und 36111320)

### **Zentrale Projekte und Themen**

Zentrale Projekte und Themen, bei denen Prozesse neu initialisiert werden oder die strategische Bedeutung entwickeln können, werden von der Referatsleitung gesteuert. Auch die Unterstützung von Projekten aus dem gesellschaftspolitischen Diskurs wie Gender Mainstreaming und Inklusion werden aus dem Budget „Zentrale Projekte“ (mit-)finanziert. Um auf aktuelle Entwicklungen reagieren und Impulse setzen zu können, werden im Vorfeld keine starren inhaltlichen Festlegungen getroffen.

Das Projekt Kreativquartier wird in Zusammenarbeit mit Abteilung 1 und in Abstimmung mit dem Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft von der Referatsleitung begleitet. Die beiden denkmalgeschützten Hallen, die Jutier- und Tonnenhalle, der sog. Kreativpark im Zentrum des geplanten Kreativquartiers, werden zu einem spartenübergreifenden Produktions- und Präsentationsort für die freie Szene und die Kreativwirtschaft transformiert. Sie bilden einen wichtigen Schwerpunkt des etwa 20 Hektar großen Geländes zwischen Loth-, Schwere-Reiter-, Heß- und Dachauer Straße. Ziel ist es, im Kreativquartier in Zukunft Wohnen und Arbeiten mit Kunst, Kultur und Wissenschaft zu verbinden.

Der umfangreiche Beschluss „Inklusion im Kulturreferat“ (Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 01908) zeigt, dass das Querschnittsthema Inklusion kontinuierlich weitergeführt wird. 2018 werden die Fortbildungen für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Kulturreferats und die Hausbegehungen zur Barrierefreiheit in den Kultureinrichtungen fortgesetzt. Darüber hinaus werden weitere künstlerische Projekte sowie inklusive Angebote u. a. im Stadtmuseum, der MVHS und den städtischen Theatern konzipiert und umgesetzt. Zusätzlich werden Fortbildungen für die freie Szene im Rahmen der Kulturellen Bildung neu eingeführt. Inklusion ist als Thema im Kulturreferat in den Grundzügen gut verankert, wie die Einführung von zwei Kennzahlen zur Inklusion im Rahmen der jährlichen Dokumentation zur Mittelverwendung des Kernreferats sowie der angeschlossenen Häuser und Institute deutlich belegt.

### **Zentrale Öffentlichkeitsarbeit**

Das Budget für Öffentlichkeitsarbeit wird auch 2018 vor allem für größere Kampagnen eingesetzt. Beispiele sind Kommunikationskonzepte im Feld Kultur- und Kreativwirtschaft, Gemeinschaftsprojekte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit aller 60 Münchner Museen, PR-Aktionen zum Kunstareal mit seinen zahlreichen Akteuren, festivalbezogene Sonderwerbformen (z. B. SZ-Beilage zum Literaturfest) oder auch Informationskampagnen zu kulturellen Großprojekten (z. B. Modernisierung Gasteig, Neubau Volkstheater). Ziel ist es, das Münchner Kulturangebot noch stärker sichtbar zu machen – auch überregional und international.

### **Beteiligungsmanagement**

Mit der Ausreichung der Zuschüsse an die städtischen Kultur-GmbHs (Münchner Volkstheater, Deutsches Theater, Pasinger Fabrik, Münchner Volkshochschule) sowie an den Eigenbetrieb Münchner Kammerspiele werden analog den Vorjahren deren

Mehrbelastungen aufgrund der Tarifsteigerungen aus der letzten Tarifrunde ausgeglichen. Weiterhin sind für die Münchner Volkshochschule die Umsetzung des in 2016 beschlossenen Perspektivplans „MVHS 2020“ und für das Münchner Volkstheater die Finanzierung projektbezogener Kosten im Zusammenhang mit dem anstehenden Theaterneubau enthalten.

#### 2.4.2 Kulturreferat – Förderung von Kunst und Kultur (Produkt 36250100)

##### **Abteilung 1**

##### **Bildende Kunst, Literatur, Darstellende Kunst, Musik, Film, Wissenschaft, Stadtgeschichte**

Auf Basis der Förderkriterien für Kunst und Kultur steht die Projektförderung der freien Künste und ihrer Akteure im Vordergrund. Bei der Vergabe von Fördermitteln wird verstärkt berücksichtigt, dass damit möglichst angemessene Arbeitsbedingungen und Honorare für die freien professionellen Kunstschaffenden gewährleistet werden.

Die finanzielle Förderung von Projekten, Festivals, Infrastruktureinrichtungen oder Netzwerken berücksichtigt alle Kunstsparten. Sie wird ausgereicht an einzelne Kunstschaffende, Gruppen, Netzwerke, Verbände, Vereine oder nichtstädtische Einrichtungen. Mietkontingente im Gasteig oder dem Muffatwerk ermöglichen die Förderung durch die Überlassung von Räumen in Münchner Kultureinrichtungen. Damit der Gasteig nach seinem Umbau noch besser für die Präsentation und Vermittlung von Kunst und Kultur aller Sparten geeignet ist, wird das Kulturreferat als inhaltlich verantwortliches Referat aktiv am Nutzerbedarfsprogramm mitwirken.

Die Öffnung des Atelierförderprogramms für Sparten außerhalb der Bildenden Kunst, die Schaffung weiterer Musikprobenräume, die Mitwirkung an neuen Infrastrukturmaßnahmen (z. B. Orte für die freie Szene im Kreativquartier) und die Mitwirkung im Kompetenzteam Kultur- und Kreativwirtschaft bleiben auch 2018 Schwerpunkte.

Auch Projekte und Reihen im öffentlichen Raum – insbesondere das von Joanna Warsza kuratierte Großprojekt Public Art Munich (PAM) – oder im Themenbereich Stadtgeschichte mit einer Projektreihe in Erinnerung an den 100. Jahrestag des Ersten Weltkriegsendes, der Gründung des Freistaates Bayern sowie der Ausrufung der Räterepublik 1918/1919 werden 2018 übergeordnet Ressourcen binden.

Die Querschnittsaufgabe Inklusion wird in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Abteilungen beständig und behutsam auch in der Projektarbeit der freien Szene weiterentwickelt und umgesetzt.

## **Abteilung 2**

### **Stadtteilkultur, Regionale Festivals, Kulturelle Infrastruktur, Veranstaltungstechnik**

#### **Stadtteilzentren, Stadtteilprojekte**

Mehr als 30 Einrichtungen der Stadtteilkultur bieten in den einzelnen Stadtvierteln Kulturprogramme oder die Möglichkeit, selbst aktiv zu werden. Mitte 2018 soll der Neuhauser Trafo um Räume für Kultur und Ehrenamt erweitert werden.

Ein reges kulturelles Leben findet in den Stadtteilen auch außerhalb der Kulturhäuser statt. Dafür sorgen zahlreiche Vereine, Initiativen und Akteure. Vieles davon ist nur mit städtischer Unterstützung möglich. Das Kulturreferat verfolgt in diesem Bereich einen möglichst breiten Förderansatz. Die Würdigung des Ehrenamts und der Laienkultur sind wichtige Aspekte. Insbesondere neue Ideen sollen eine Chance zur Umsetzung erhalten.

#### **Regionale Festivals**

2018 werden zwei Stadtteilwochen, diesmal in Berg am Laim und in Aubing-Lochhausen-Langwied, sowie Kulturtage auf der Schwanthalerhöhe veranstaltet. Bei diesen Veranstaltungen treten bekannte Künstlerinnen und Künstler direkt in den Stadtvierteln auf, zugleich bieten sie ein Forum für kulturell Aktive vor Ort und junge Talente.

AnderArt wird zum 22. Mal während des Oktoberfests stattfinden. Das Festival ist stets Vorreiter bei der Erprobung neuer interkultureller Veranstaltungsformate.

#### **Kulturelle Infrastruktur**

Wichtige Kulturbauvorhaben werden von der Abteilung begleitet. Beispiele sind die Generalsanierung des Münchner Stadtmuseums oder der Neubau von Kulturzentren in den Stadtteilen wie z. B. in Sendling/Ludwigsvorstadt-Isarvorstadt. Konkrete Projekte gibt es zudem für neue Stadtviertel wie Freiham oder das Gelände der ehemaligen Prinz-Eugen-Kaserne in Bogenhausen. Mit dem kontinuierlichen Ausbau der kulturellen Infrastruktur reagiert das Kulturreferat auf das Wachsen der Stadt.

#### **Veranstaltungstechnik**

Der Bereich „Veranstaltungstechnik“ des Kulturreferats zählt auch 2018 zu den wichtigen Säulen der städtischen Kulturförderung. Durch die Vermietung von hochwertiger Veranstaltungstechnik zu moderaten Preisen und die Vermittlung technisch qualifizierter Veranstaltungsbetreuung ermöglicht er die Durchführung von ca. 800 Kulturprojekten und -veranstaltungen im Jahr.

### **Abteilung 3**

#### **Kulturelle Bildung, Internationales, Urbane Kulturen**

Die Querschnittsaufgaben Interkulturelle Kulturarbeit, Internationale Kulturarbeit, Kulturelle Bildung und Gleichstellungsorientierung werden in Zusammenarbeit mit den entsprechenden Abteilungen weiterentwickelt und durch ebenso beständige wie behutsame Modifikation der Förderinstrumentarien und -kriterien auch in der Projektarbeit der freien Szenen umgesetzt.

#### **Kulturelle Bildung**

Das Kulturreferat koordiniert die Fortschreibung der Konzeption Kulturelle Bildung, die 2018 vorliegen soll. Gemeinsam mit dem Sozialreferat und dem Referat für Bildung und Sport werden die strategischen Schwerpunkte kommunalen Handelns in diesem Bereich definiert und mit den dafür benötigten Ressourcen und Strukturen an den Stadtrat zur Entscheidung gegeben.

Der Ausbau von Musenkuss München, der Online-Plattform für Qualität und Vernetzung in der Kulturellen Bildung, wird 2018 weiter vorangetrieben.

Mit dem Kinder- und Jugendmuseum, das wegen des Umbaus des Hauptbahnhofs in absehbarer Zeit eine Interimslösung benötigt, werden mittel- und langfristige Perspektiven erarbeitet.

#### **Internationales und Interkultur**

In der Förderung von international bzw. interkulturell ausgerichteten Projekten spiegelt sich die Zusammensetzung der Stadtgesellschaft wider. Der Austausch und Dialog über unterschiedliche künstlerische, kulturelle und gesellschaftlich relevante Positionen steht im Vordergrund. Angesichts der momentanen Krise, in der sich Europa befindet, gewinnen grenzüberschreitende Projekte, die die gemeinsamen Werte herausstellen, an Bedeutung.

Eine besondere Herausforderung bleibt auch 2018 die Integration von Menschen mit Flucht- oder Migrationshintergrund und der Abgleich der kulturellen Angebote mit deren Bedürfnissen.

Die bauliche Ertüchtigung des Eine-Welt-Hauses als wichtiger Ort für die Förderung des interkulturellen Austauschs wird 2018 abgeschlossen.

#### **Frauenkultur**

Im Förderbereich Frauenkultur werden Projekte mit frauenpolitischen, gleichstellungsorientierten und / oder emanzipatorischen Inhalten gefördert. Nachhaltige Projekte mit Netzwerkcharakter und Förderung weiblicher Künstlerinnen, v. a. in unterrepräsentierten Bereichen, werden gezielt sparten- und abteilungsübergreifend gefördert.

### **Urbane Kulturen**

Der 2015 eingeführte Aufgabenbereich Street Art und Graffiti wird weiterhin hohen innerstädtischen Abstimmungsaufwand mitsichbringen, um qualitätvolle und gesellschaftspolitisch relevante künstlerische Positionen im öffentlichen Raum zu ermöglichen.

### **Urbane Volkskultur**

Die urbane Volkskultur ist Schnittstelle zur Alltags-/Laienkultur in München. Mittels tradierter Kulturtechniken, im Besonderen durch Musizieren, Tanzen und Singen, werden die Fähigkeiten zum „Selbermachen“ innerhalb der Bevölkerung aktiviert. Besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der Vernetzung traditionell überlieferter bairischer Volkskultur mit anderen Genres und Ethnien, die in München beheimatet sind.

## 2.4.3 NS-Dokumentationszentrum (Produkt 36251100)

### **Forschen**

Auch im Jahr 2018 wird das Thema „Zwangsarbeit“ als Vorbereitung der Errichtung eines Lern- und Erinnerungsorts auf dem Gelände des ehemaligen Zwangsarbeiterlagers in der Ehrenbürgstraße in Neuaubing einen großen Forschungsschwerpunkt bilden. Neben der Recherche nach Inhalten und geeigneten Materialien wie Photos und Dokumenten wird vor allem die Dokumentation der Lebensgeschichten ehemaliger Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter – wo möglich, durch filmische Interviews – besondere Bedeutung haben.

Weitere Forschungen beschäftigen sich mit der Vorbereitung kommender Sonderausstellungen und Veranstaltungsreihen sowie der Erweiterung der Angebote des Elektronischen Lexikons im Lernforum des NS-Dokumentationszentrums.

### **Ausstellen**

Das NS-Dokumentationszentrum wird auch 2018 wieder Sonderausstellungen präsentieren, darunter ein Kooperationsprojekt mit der Technischen Universität München zu deren Geschichte während der Zeit der NS-Diktatur sowie eine Ausstellung über die Verfolgung der Zeugen Jehovas durch die Nationalsozialisten.

Die Realisierung eines Denkmals zur Bücherverbrennung soll, nachdem der Kunstwettbewerb bis Ende 2017 abgeschlossen wurde, 2018 begonnen werden.

### **Vermitteln**

Ab 2018 werden Mediaguides in Gebärdensprache sowie ein Mediaguide für Blinde und Sehbehinderte das Spektrum an inklusiven Angeboten erweitern.

Das Veranstaltungsprogramm greift in ca. 60 bis 70 Vorträgen, Lesungen, Konzerten, Filmvorführungen, Diskussionsrunden u. a. die Inhalte der Dauerausstellung und der

Sonderausstellungen auf. Alle Veranstaltungen sind kostenfrei zugänglich und richten sich an eine breite interessierte Öffentlichkeit.

Das Portfolio der Bildungs- und Vermittlungsarbeit umfasst geführte Rundgänge sowie Seminare, Fortbildungen und Projekte. Im Jahr 2018 sollen ca. 1.200 Termine durchgeführt werden. Schulklassen, Jugend- und Studierendengruppen steht das gesamte Angebot gebührenfrei zur Verfügung. In Kooperation mit anderen städtischen und staatlichen Einrichtungen werden Seminarmodule entwickelt und gemeinsam durchgeführt. Beispielsweise werden in Kooperation mit der Monacensia zwei Seminare angeboten, die es den teilnehmenden Schülerinnen und Schülern sowie Erwachsenen ermöglichen, einen vertieften Zugang zum Thema Nationalsozialismus an zwei historischen Orten in der Stadt München zu erhalten. Ein W-Seminar des Ignatz-Taschner-Gymnasiums in Dachau erarbeitet mit Unterstützung des NS-Dokumentationszentrums Biografien von jüdischen Münchnerinnen und Münchnern, die 1938 im Rahmen des Novemberpogroms verhaftet worden sind und in das KZ Dachau gebracht wurden. Die Biografien werden im Lernforum in die „Topographie der Verfolgung“ aufgenommen und sind so für alle Besucherinnen und Besucher des NS-Dokumentationszentrums zugänglich.

Seit Juni 2017 ist das NS-Dokumentationszentrum München auf Twitter aktiv. Die Twitter-Präsenz soll im Jahr 2018 weiter ausgebaut werden. Außerdem sind Aktivitäten auf weiteren Social-Media-Plattformen, u. a. Facebook, geplant, um die Themen und Inhalte des NS-Dokumentationszentrums über das Internet einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich zu machen und mit dem Publikum in einen Dialog zu treten. Flankierend wird die Webseite erweitert, unter anderem soll ein Blog aufgebaut werden, auf dem mit regelmäßigen Beiträgen zur Arbeit des Hauses berichtet wird (mit deutschen und englischen Texten).

#### 2.4.4 Münchner Stadtmuseum (Produkt 36252100)

Mit Abschluss des Vorplanungsverfahrens zur Generalsanierung des Münchner Stadtmuseums, mit dem der Stadtrat im Frühjahr 2018 befasst wird, bündelt die Institution ihre Kräfte zur Bearbeitung der Ausführungsplanungen. Dies betrifft insbesondere auch Maßnahmen, die im Zuge der Interimszeit vorzubereiten sind. Darüber hinaus werden die laufenden Aufgaben aufrechterhalten.

##### **Sammeln und Bewahren**

Die 2016 begonnene Bestandserfassung mit der Museumssoftware (MMS) wird in der Grundstruktur eines 2017 geschaffenen Organigramms intensiviert.

Die Verhandlungen zur Annahme einer großen Schenkung von Möbeln und weiterer Zeugnisse zum Münchner Jugendstil werden inhaltlich fortgeführt und logistisch vorbereitet.

Der Ankauf einer herausragenden Sammlung zum Münchner Schmuck der Zeit um 1900 wird vorbereitet.

### **Forschen und Dokumentieren**

Das Forschungsprojekt „Archäologie der Altstadt von München“ hat im Münchner Stadtmuseum zu einem „Archäologischen Schaufenster“ gefunden, das auch im Jahr 2018 vergleichsweise kurzfristig über entsprechende Grabungsfunde informiert.

### **Ausstellen und Vermitteln**

Unter dem Titel „Kunst Raub Restitution – Erwerbungen des Münchner Stadtmuseums im Nationalsozialismus“ greift die große Jahresausstellung das virulente Thema der „Provenienzforschung“ auf und widmet sich in diesem Kontext nicht zuletzt auch der eigenen Hausgeschichte der Jahre 1933 bis 1945. Dabei werden unter anderem auch Restitutionsverfahren behandelt, die das Haus aktuell zum gütlichen Abschluss hat bringen können.

In verschiedenen Präsentationen und Veranstaltungen, die über das ganze Jahr verteilt sind, zieht das Münchner Stadtmuseum zusammen mit seinen Kooperationspartnern eine Bilanz der Projektarbeit „Migration bewegt die Stadt“.

In Kooperation mit der DZ Bank Kunstsammlung (Frankfurt am Main), deren Schwerpunkt auf der zeitgenössischen Kunst der Fotografie liegt, wird eine Ausstellung mit Werken der international bekanntesten Fotografen und Fotografinnen der Gegenwart gezeigt.

Im Sommer findet ein internationales Festival zur Musik des Gamelans statt, das von dessen balinesischen Wurzeln bis hin zu den großstädtischen Interaktionen der Gegenwart reicht. Neben konzertanten Aufführungen liegt der Schwerpunkt auf Workshops, die eine unmittelbare und gruppenspezifische Partizipation der Münchnerinnen und Münchner gewährleisten. So werden insbesondere die sozialen Möglichkeiten erprobt, die diese Form des Musizierens in einem erstaunlichen Maß bereithält.

Im Herbst wird der zweijährige Turnus des „Internationalen Figurentheaterfestivals“ fortgesetzt. Unter dem Titel „MIT\_GEFÜHL“ wird es internationale Inszenierungen präsentieren, die die Möglichkeiten des Figurentheaters nutzen, um Sinneswahrnehmung und (Mit-)Gefühle auf besondere Weise anzusprechen. In diesem Zusammenhang legt das Festival Wert auf Inklusion und macht Veranstaltungen und Vermittlungsangebote für Menschen, deren Sinneswahrnehmung eingeschränkt ist, zu einem Teil des Programms. Im stadtgeschichtlichen Bereich wird eine Ausstellung mit großformatigen Holzmodellen zu historischen Dachkonstruktionen bedeutender Münchner Bauwerke angeboten. Dabei geht es ebenso um konstruktive Aspekte wie um die Bedeutung der Bauwerke selbst, darunter etwa die Frauenkirche oder auch das Zeughaus mit Marstall am St.-Jakobs-Platz. Die Präsentation ist mit einer Schenkung besagter Modelle verbunden, die am Lehrstuhl für Baugeschichte, Historische Bauforschung und Denkmalpflege (Fakultät für Architektur) an der Technischen Universität München soeben erarbeitet

wurden.

Die Kulturvermittlung arbeitet im Jahr 2018 an allen Ausstellungen mit, unter anderem an der Präsentation „Kunst Raub Restitution – Erwerbungen des Münchner Stadtmuseums im Nationalsozialismus“. Zudem startet das mehrjährige Portraitprojekt „Wir sind München!“, das in Teilen partizipativ ausgerichtet sein wird, u. a. mit einer „Portrait-Werkstatt“ (Film- bzw. Videoprojekt). Das „Soundlab.mobil“ als mobiles, die Teilnehmerinnen und Teilnehmer aufsuchendes Vermittlungsangebot wird 2018 ins normale Programm aufgenommen und ist auch während der Interimszeit weiter im Einsatz. In Planung ist mit der Städtischen Galerie im Lenbachhaus das kollaborative Projekt „Zusammen!“, dessen Ziel es ist, Menschen mit Migrationshintergrund als freiberufliche oder ehrenamtliche Vermittlerinnen und Vermittler in den beiden Häusern einzusetzen, bei Interesse auch eigene Programmbausteine wie Reihen o. ä. mit ihnen zu konzipieren.

Die Fachstelle Inklusion setzt im Jahr 2018 unter anderem den Schwerpunkt vor allem bei den Umbauplanungen (Überprüfung von Entwürfen, Ersteinrichtung, etc.). Des Weiteren liegt der Fokus aber auch weiter auf der Durchführung von Sensibilisierungstrainings, dem Fortführen der inklusiven Führungen mit Gebärdensprachdolmetscherinnen und -dolmetschern zu sämtlichen größeren Sonderausstellungen und zu Dauerausstellungen sowie der Tastführung in „Typisch München!“. Auch das internationale

Figurentheaterfestival 2018 wird in puncto inklusiver Veranstaltungsformate unterstützt. Bei der Fachstelle liegt auch die Projektleitung für die geplante Sonderausstellung "Touchdown – Die Geschichte des Down-Syndroms" [Übernahme der Bundeskunsthalle Bonn, Projekt in enger Zusammenarbeit mit der Abteilung 1 des Kulturreferats (Ausstellung 2019)]. Zudem beginnt die museumsinterne Zusammenarbeit an der Ausstellung - "Fortschritt – Schuhe bewegen" (Arbeitstitel), eine inklusive Ausstellung zur Kulturgeschichte der Schuhe (Ausstellung 2019).

#### 2.4.5 Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau (Produkt 36252200)

##### **Sammeln, Bewahren**

Ein Schwerpunkt des Lenbachhauses bleibt die aktive Auseinandersetzung mit der eigenen Sammlung. Wenn die Präsentation der Bestände der Kico-Sammlung und -Stiftung Ende 2017 abgebaut ist, wird es eine neue Zusammenstellung zeitgenössischer Kunst aus der eigenen Sammlung geben. Unter anderem werden Neuerwerbungen zu sehen sein, z. B. „Samani. Some proposals to answer important questions“, 2008, von Olaf Nicolai. Im Sommer wird – wie vertraglich mit den Schenkern Heiner und Philippa Friedrich vereinbart – im Kunstbau wieder Dan Flavins Installation „Ohne Titel (For Ksenija)“, 1994, präsentiert. Ende 2018 ist eine Einzelausstellung zu Alfred Kubin nahezu komplett aus den eigenen Beständen geplant.

### **Forschen & Dokumentieren**

Nachdem Ende 2017 die halbe Stelle zur Provenienzforschung besetzt sein wird, wird ab 2018 gezielt eine umfassende aktive Recherche und Überprüfung weiterer möglicher Verdachtsfälle beginnen.

Ein anderer Schwerpunkt gilt derzeit der Digitalisierung von Archivmaterialien. Im Kubin-Archiv, dem größten Einzelarchiv zu einem bildenden Künstler dieser Generation, liegen rund 14.000 Briefe, tausende historischer Fotografien und ca. 2.500 verschiedene Unterlagen/Manuskripte, dazu kommt eine umfassende Forschungsbibliothek. Diese Bestände werden derzeit aufgearbeitet und sollen bis Ende 2018 in digitaler Form vorliegen und in die Museumsdatenbank übernommen werden.

Parallel ist geplant, das Archiv Franz von Lenbachs, eine Schenkung aus dem Nachlass Alfred Neven DuMonts, das seit Sommer 2017 im Lenbachhaus vorliegt, 2018 detailliert zu inventarisieren und in Teilen für die Digitalisierung vorzubereiten. Da hier, wie zu Kubin auch, mit vielen Forschungsanfragen zu rechnen ist, möchte das Lenbachhaus die Digitalisierung nicht zuletzt zum Schutz der Originalunterlagen möglichst zügig realisieren.

### **Ausstellen & Vermitteln**

Die große Gabriele Münter-Retrospektive und die Ausstellung von Joseph Beuys Zeichnungen aus der Sammlung Lothar Schirmers werden sich noch in das Jahr 2018 ziehen. Neben den Ausstellungen aus dem Bestand wie Dan Flavin und Alfred Kubin wird sich eine große Ausstellung im Kunstbau Künstlerinnen und Künstlern widmen, die sich als Medium für höhere Kräfte verstanden und dabei eine neue Bildsprache entwickelten; zu ihnen gehören unter anderen Georgiana Houghton, Hilma af Klint und Emma Kunz. Gerade letztere Ausstellung wird wegen des komplexen Themas ein umfassendes Begleitprogramm erhalten, von einem wissenschaftlichen Symposium bis zu einer spezifisch auf das Projekt zugeschnittenen Kunstvermittlung.

Die Kunstvermittlung des Lenbachhauses wird dabei die innovativen Vermittlungsformate des Programms „Was tun!“ weiterentwickeln und zu einem aktiven und kritischen Umgang mit Kunst sowohl der Sammlung wie der Sonderausstellungen anregen.

## 2.4.6 Jüdisches Museum München (Produkt 36252300)

### **Sammeln, Bewahren**

Das Jüdische Museum setzt seine 2016 begonnene Bestandserfassung mit der Münchner Museumssoftware (MMS) intensiv fort. Die kontinuierliche Sammlungserweiterung legt ihren Schwerpunkt – nicht zuletzt wegen der Problematik NS-verfolgungsbedingt entzogenem Eigentums – auf Exponate zur jüdischen Geschichte nach 1945.

### **Forschen & Dokumentieren**

Das Jüdische Museum plant, 2018 einen Förderantrag an das Deutsche Zentrum für Kulturgutverluste zu stellen, um eine umfangreiche, 1927–1932 von einem Münchner Kunsthistoriker erstellte Dokumentation der Ritualobjekte in den bayerischen Synagogen zu bearbeiten und zu edieren.

### **Ausstellen & Vermitteln**

Die Ausstellung mit dem Arbeitstitel „Würzburger Judaica-Fund“ wird 80 Jahre nach dem Novemberpogrom den Raub jüdischer Ritualgegenstände aus Synagogen thematisieren. Des Weiteren ist die Übernahme einer Ausstellung aus dem Jüdischen Museum Berlin geplant. Kleinere Präsentationen werden im Studienraum des Jüdischen Museums realisiert werden.

Über Veranstaltungen und die Intensivierung von Vermittlungsformaten wird weiter an einem lebendigen Museum gearbeitet, wobei der Inklusionsthematik besonderes Augenmerk zukommt.

#### 2.4.7 Valentin-Karlstadt-Musäum (Produkt 36252400)

Mit dem 01.01.2018 wird das Valentin-Karlstadt-Musäum in neuer Rechtsform ein eigenständiges städtisches Museum. Die Einbindung des Museums in den städtischen Betrieb erfordert Engagement und Zeit von allen Beteiligten, dennoch wird der Museumsbetrieb vollumfänglich für 2018 aufrechterhalten.

### **Sammeln, Bewahren**

Das Valentin-Karlstadt-Musäum ist der Ort für die Vermittlung und Mehrung des Wissens um Karl Valentin, Liesl Karlstadt und die Münchner Volkssänger sowie die Münchner Sozial- und Stadtgeschichte dieser Zeit.

Die der Stadt im Jahr 1989 vermachte Sammlung von Hannes König wurde bereits in großen Teilen in eine zeitgemäße Datenbank überführt. Dieses Projekt gilt es weiterzuführen. Ebenso ist die Aufbewahrung der Sammlung in einen zunehmend guten Zustand zu bringen und den wissenschaftlichen Nutzerinnen und Nutzern zur Verfügung zu stellen. Sie ist für die Ausstellungen des Museums zu nutzen sowie anderen Institutionen und Organen für ihre Zwecke gegebenenfalls zur Verfügung zu stellen.

### **Forschen & Dokumentieren**

Am 12.12.2017 feiert Liesl Karlstadt ihren 125. Geburtstag. Ihr zu Ehren wird das Valentin-Karlstadt-Musäum einen bisher unveröffentlichten Briefwechsel aus der Zeit von 1935 bis 1951 zwischen Liesl Karlstadt und Norma Lorenzer historisch aufarbeiten und 2018 voraussichtlich auch publizieren. Die größtenteils sehr persönlichen Briefe beschreiben im Detail, wie es Liesl Karlstadt in diesen Jahren erging, geben einen deutlichen Einblick in ihre Persönlichkeitsstruktur und beleuchten ihr Verhältnis zu Karl Valentin auf besondere und bisher so nicht bekannte Weise.

### **Ausstellen & Vermitteln**

Begleitend zu dem oben genannten Forschungsprojekt findet bereits ab November 2017 bis Ende Februar 2018 eine Sonderausstellung mit dem Titel „Liesl Karlstadt – Schwere Jahre“ statt, die eine Vertiefung der bereits stattfindenden Liesl-Karlstadt-Ausstellung im Innenhof des Isartors ist. Sie beleuchtet die Jahre zwischen 1935 und 1950, in die ein Selbstmordversuch Liesl Karlstadts und mehrere Klinikaufenthalte fallen und in der Sie

immer wieder Versuche unternimmt, sich künstlerisch wie privat von Karl Valentin zu lösen. Zu dieser Ausstellung werden spezielle Führungen und ein Begleitprogramm angeboten.

Eine besondere Retrospektive erwartet die Besucherinnen und Besucher im Frühjahr 2018. Josef Giggenbach, der 1919 in Peißenberg geborene Münchner Kunstmaler, dessen Bilder wie Product-Styling – perfekt ausgeleuchtet und sorgsam arrangiert – auf dunklem Grund wirken, entschloss sich das „Realistische in seinen Bildern, nämlich: die Illusion von Raum zu tilgen.“ Seither sind seine Bilder schwarz. Es sind keine Fotos sondern Gemälde. Und es ist kein Fotorealismus, sondern eine Kunst, deren perfekte Gegenständlichkeit zugleich tief antirealistisch, antifotographisch ist. Kuratiert wird diese Ausstellung von seinem Sohn, dem Regisseur und Schauspieler Robert Giggenbach.

Anlässlich des 70. Todestages von Karl Valentin ist geplant, den Innenhof des Isartors auch in 2018 wieder mit einer umfangreichen Ausstellung zu bespielen, die den Passantinnen und Passanten die Möglichkeit gibt, sich kostenfrei auf Kultur und Wissen einzulassen. Unter dem Arbeitstitel „Valentin und der Film“ erarbeitet der Filmexperte und Kenner von Karl Valentin, Peter Syr, eine umfangreiche Ausstellung.

Zusätzlich belebt wird der Museumsbetrieb durch jährlich etwa 40 Veranstaltungen aus den Bereichen Musik, Kabarett und Literatur, ein großes Sommerfest, Matinée-Veranstaltungen für Kinder, die Zusammenarbeit mit dem MPZ im Bereich Museumspädagogik und dem Kulturreferat, das das monatliche Turmsingen mit Liedern und Couplets aus der Münchner Volkssängerzeit im Turmstüberl veranstaltet.

#### 2.4.8 Münchner Philharmoniker (Produkt 36262100)

##### **125-jähriges Jubiläum, Festival MPHIL 360° und Konzertprogramm**

Das Orchester der Stadt wird insgesamt ca. 40 Programme an rund 100 Veranstaltungstagen im Gasteig anbieten.

Herauszuheben ist das im Februar stattfindende Festival MPHIL 360°, welches in 2018 unter dem Thema „Strawinsky“ steht. Wie auch im Jahr 2016 möchten die Münchner Philharmoniker mit dem Festival MPHIL 360° ein möglichst breites Publikum ansprechen.

Das Highlight wird aber sicher der im Oktober 2018 anstehende 125. Geburtstag des Orchesters. Dieser wird mit ca. 25 Sonderveranstaltungen und -konzerten im Rahmen eines weiteren Festivals, mit Sonder-Publikationen sowie mit speziellen Aktionen für die Bürgerinnen und Bürger der Stadt gebührend begangen.

##### **Spielfeld Klassik**

Das Education-Programm „Spielfeld Klassik“ bietet wieder rund 150 Veranstaltungen für ca. 35.000 Besucherinnen und Besucher ab drei Jahren. Highlights sind das Musical Ristorante Allegro, welches im Jahr 2018 drei Mal stattfinden wird, die Reihe der moderier-

ten Jugendkonzerte, BMW-Clubkonzerte, ein Projektkonzert im Zuge des Faust-Festivals, die Reihe der MPHIL vor Ort-Konzerte sowie das Kinderkonzert im Carl-Orff-Saal und das neue Probenformat „Chefsache“.

### **Gast- und Tourneekonzerte**

Im Januar 2018 werden die Münchner Philharmoniker und ihr Chefdirigent im Rahmen einer kurzen Europa-Tournee in der Philharmonie de Paris, in Köln, Amsterdam und erstmalig in der Elbphilharmonie in Hamburg auftreten.

Bereits im Februar spielen sie mit Pablo Heras-Casado als Dirigent mehrere Konzerte in Barcelona, Madrid und auf den Kanaren. Im Herbst 2018 wird das Orchester eine 3-wöchige Konzerttournee nach Südkorea, China und Japan führen.

### **Medienpräsenz**

Das 2016 ins Leben gerufene Eigenlabel „MPHIL“ wird weiter ausgebaut. Aktuelle Produktionen und bisher unveröffentlichte Archiv-Aufnahmen aus mehreren Jahrzehnten werden damit digital abrufbar und auch auf CD/DVD verfügbar.

In den Jahren 2018 und 2019 wird der 2017 begonnene Zyklus der Aufführungen aller Bruckner-Symphonien unter der Leitung des Chefdirigenten Valery Gergiev in St. Florian fortgeführt. Er wird auf CD und DVD im neugegründeten Eigenlabel des Orchesters erscheinen.

Es werden weiterhin sechs bis acht Video-Live-Stream-Projekte aus der Philharmonie im Gasteig stattfinden, darüberhinaus einzelne Produktionen aus renommierten Konzertsälen wie der Philharmonie de Paris, dem Concertgebouw Amsterdam sowie der Suntory Hall in Tokio.

Zum 125-jährigen Jubiläum der Münchner Philharmoniker ist eine CD-Box als Sonderedition vorgesehen, die aus neuen und alten Aufnahmen mit den bedeutendsten Dirigenten und Solisten der Münchner Philharmoniker besteht.

### **Gasteig**

Die Münchner Philharmoniker werden, nachdem im Zuge der anstehenden Sanierung des Gasteig ein Standort für die Interimspielstätte gefunden wurde, 2018 mit der Vorbereitung und den notwendigen Abstimmungen im Zuge der dadurch betroffenen Spielzeiten beginnen.

Die Münchner Philharmoniker gewährleisten weiterhin die intensive Mitarbeit bei der Umsetzung zur Realisierung des neuen Gasteig.

## **2.4.9 Münchner Stadtbibliothek (Produkt 36272100)**

### **Ausbau des Bibliotheksnetzes**

Der Stadtrat hat sich bereits mehrfach zum Ausbau des Bibliotheksnetzes um neue

Standorte bzw. große Sanierungsmaßnahmen in vorhandenen Standorten bekannt:

- zusätzliche Bibliothek in der Messestadt Riem (Eröffnung 2020)
- zusätzliche Bibliothek in Freimann / Bayernkaserne (Eröffnung 2022)
- zusätzliche Bibliothek in Freiham (Eröffnung 2021)
- neuer Standort der Bibliothek in Fürstenried (Eröffnung 2019)
- neuer Standort der Bibliothek in Neuaubing (Eröffnung 2020)
- Generalsanierung und Erweiterung der Bibliothek in Bogenhausen (Eröffnung 2019)

Die architektonischen Planungen hierfür wie auch für weitere Neubau- und Sanierungsprojekte (Sendling, Neuperlach, Schwabing, Laim) sind Arbeitsschwerpunkte der nächsten Jahre. Die Münchner Stadtbibliothek stellt sich hierbei die Aufgabe, innovative inhaltsstarke Bibliothekskonzepte zu entwickeln, die möglichst partizipativ angelegt die neuen Bibliotheksstandorte nach Einzug positiv prägen und über München hinaus modellhaft wirken. Darüber hinaus werden Programm- und Marketingkonzepte entwickelt, die die Arbeit der Bibliotheken sinnvoll und zeitgemäß begleiten und die Verbindung der Münchnerinnen und Münchner mit ihrer Bibliothek weiter befördern und auf die Stärke des bestehenden Bibliotheksnetzes und die bestehende enge Vernetzung mit Kooperationspartnern (z. B. freie Träger der kulturellen Bildung) bauen.

### **Flächendeckende Samstagsöffnung**

Seit Mai 2017 ist die Münchner Stadtbibliothek an sechs Standorten (Pasing, Neuhausen, Hasenberg, Neuperlach, Giesing und Sendling) auch an Samstagen geöffnet. Im Stadtratsbeschluss vom 14.12.2016 wurde beschlossen, dass dies ein erster Schritt ist und nach einem Jahr Probebetrieb der Stadtrat erneut mit einer Ausweitung auf alle Standorte befasst werden soll. Laut Stellenbemessungsmodell sind weitere 15 VZÄ hierfür erforderlich. Das Kulturreferat plant diese Stadtratsbefassung vor der Sommerpause 2018.

### **Programmarbeit**

Die Münchner Stadtbibliothek liefert dank ihres wachsendes Bibliotheksnetzes eine flexible Infrastruktur in den Stadtteilen und bildet gemeinsam mit ihrer starken Zentrale im Gasteig eine vielfältige, urbane Kultur- und Bildungslandschaft im gesamten Stadtgebiet aus. Sie spricht damit sowohl Publikumsschichten aller Altersgruppen als auch Kulturschaffende und Multiplikatoren im besonderen Maße an. Sie ist so im engen Austausch mit den alteingesessenen und neu zugezogenen Münchnerinnen und Münchnern und schafft es die Themen der Stadt in ihren Angeboten authentisch und am Puls der Zeit aufzugreifen.

Das Veranstaltungsprogramm der Bibliothek wird entsprechend der Vision 2020 und den gegenwärtigen Bedürfnissen der Stadtgesellschaft neu profiliert. Im Vordergrund steht die Internationalisierung des Kulturprogramms, der Ausbau von Veranstaltungsprogrammen zu Gesellschaftsthemen, zu digitaler Kultur und Teilhabe.

Die Digitalisierung und die veränderten Lebensgewohnheiten werden zudem durch einen Ausbau der digitalen Kommunikationsformate befördert und mit analogen Veranstaltungsangeboten eng verbunden.

Die genannten Schwerpunktthemen gelten gleichermaßen für das Kinder und Jugendprogramm und den Ausbau des Kita- und Schulangebots inklusive der Fortbildungen für Pädagoginnen, Pädagogen und Eltern. Im Bereich Kulturelle Bildung wird die Vernetzung mit den freien Trägern der Stadt noch weiter intensiviert. Aufgrund der engen Kooperation mit der Europa-Abteilung des Referats für Arbeit und Wirtschaft strebt die Münchner Stadtbibliothek auch in den Stadtteilen einen stärkeren Fokus auf regelmäßige Europaveranstaltungen an.

Die Münchner Stadtbibliothek ist ein sehr begehrter öffentlicher Raum und greift diese Funktion als Thema in der Programmgestaltung direkt auf. Urbanes Wachstum und die eigene Rolle als dringend benötigter kommerzfreier, dritter Ort spielen in Veranstaltungsformaten für verschiedene Zielgruppen eine zunehmend zentrale Rolle. Die Münchner Stadtbibliothek kooperiert in diesem Zusammenhang mit den freien Trägern der Kulturarbeit, dem Planungsreferat sowie überregional mit Bibliotheken, Stadtplanern und Forschungseinrichtungen.

Insgesamt bietet das Kultur- und Bibliotheksvermittlungsprogramm der Münchner Stadtbibliothek derzeit ca. 6000 Veranstaltungen, die aufgrund der hohen Nachfrage quantitativ ausgeweitet werden sollen. Besonders für die stark wachsenden Schülerzahlen gilt es das sehr nachgefragte Angebot weiter zu vergrößern.

Die Internationalisierung und der Ausbau der digitalen Medien- und Serviceangebote korrespondiert mit den vom Stadtrat bewilligten Personal- und Sachmitteln.

### **IT-Infrastruktur**

Um den Herausforderungen der zunehmenden Digitalisierung der Gesellschaft standhalten zu können, entwickelt die Münchner Stadtbibliothek fortlaufend ihre IT-Systeme weiter. Zuletzt konnte mit der Einführung der Online-Anmeldung samt Online-Bezahlungsfunktionen ein bahnbrechendes Konzept unabhängig von der stadtweiten Online-Initiative „eGovernment“ umgesetzt werden. Damit ist die Münchner Stadtbibliothek mit ihren digitalen Angeboten, z. B. der seit Jahren bestehenden RFID Selbstverbuchung, dem kostenlosen W-LAN in allen Standorten, den Downloadmöglichkeiten von eBooks und eMagazines im Rahmen der Onleihe aber vor allem auch durch ihren 24 Stunden verfügbaren Online-Katalog am Puls der Stadt. In 2018 wird es neue Bezahlungsfunktionen für die Nutzung von Kopier- und Druckstationen sowie eine leistungsfähigere Computerausstattung für die Kundinnen und Kunden geben. Parallel schreitet die Glasfaserinitiative voran, so dass in den nächsten Jahren alle Standorte über die entsprechende Bandbreite verfügen, um auch weiterhin zeitgemäße digitale Bibliotheksangebote anbieten zu können.

### **Gasteig**

Die anstehende Modernisierung ist ein Arbeitsschwerpunkt 2018. Nach Abschluss des Architektenwettbewerbs im Frühjahr 2018 wird die enge Kommunikation zu den jeweiligen Anforderungen der neuen Stadtbibliothek Am Gasteig beginnen. Bei der Neukonzeption der Bibliothek werden internationale Architekturstandards berücksichtigt, wie sie derzeit in zahlreichen Städten wie Stuttgart, Aarhus, Seattle, Gent, Helsinki oder Oslo mit großer öffentlicher Aufmerksamkeit umgesetzt wurden bzw. werden. Ziel ist eine Erhöhung der Besucherzahlen von derzeit täglich 3.500 auf 5.000 Menschen täglich. Das Programm- und Serviceangebot wird entsprechend angepasst und den Gegebenheiten zukunftsgerichteter, urbaner Willkommenskultur angepasst.

Bis zur Sommerpause 2018 soll dem Stadtrat ein Konzept für die jeweiligen Ausweichquartiere vorgelegt werden, das die Stadtbibliothek Am Gasteig, die Logistikeinheiten für das gesamte Bibliotheksnetz, die Zentrale der Fahrbibliothek, die Zentrale Dienste sowie den Hauptsitz der Direktion und der Verwaltung umfasst.

#### 2.4.10 Museum Villa Stuck (Produkt 36711125)

### **Sammeln**

Die Sammlungen des Museums Villa Stuck sind durch die Stiftungssatzung auf Franz von Stuck und dessen Epoche konzentriert. Der vorhandene Bestand wird wissenschaftlich bearbeitet. Durch die Einrichtung eines Volontariats im Bereich Digitalisierung können die Sammlungsbestände mittels der Museumsmanagement-Software in erweitertem Maße aufgearbeitet und auch für spätere externe Zugänglichkeit aufbereitet werden.

### **Bewahren**

Stucks luxuriöse Raumin szenierungen im Künstleratelier und Wohnbereich des Hauses sind bis heute Kern des Museums. Die Künstlervilla, die heute aktiv als Museum bespielt wird, gilt es zu erhalten. 2018 markiert das 50-jährige Bestehen der Villa Stuck als Museum. Zahlreiche Aktivitäten werden rund um dieses Jubiläum stattfinden. Die Neuauflage der Publikation „Die Villa Stuck“ wird neueste Forschungsergebnisse und bislang unpubliziertes Material erstmals öffentlich machen.

### **Forschen**

Der Austausch mit anderen öffentlichen und privaten Sammlungen, dem Kunsthandel und der Wissenschaft erfolgt vor allem zu Franz von Stuck und zur Zeit um 1900. Im Zuge der Ausstellungstätigkeit fördert das Museum Villa Stuck jedoch auch Forschung, intern wie extern, zu anderen Gebieten. Ziel für das Jubiläumsjahr 2018 ist die Einrichtung eines digitalen Archivs, das eine umfassende Dokumentation des Programms des Museums Villa Stuck und der institutionellen Geschichte der vergangenen fünf Jahrzehnte in Form von Bildern, Video, Audio, digitalen Publikationen und Drucksachen enthält.

Dieses Archiv soll Forscherinnen und Forschern und Interessierten freien Online-Zugang zu primären Quellenmaterialien aus Ausstellungen, öffentlichen Programmen und Publikationen des Museums Villa Stuck geben.

### **Ausstellen & Vermitteln**

Auch im Ausstellungsprogramm liegt der Schwerpunkt auf dem Jubiläum „50 Jahre Villa Stuck“, in dessen Zuge das Ateliergebäude tatsächlich wieder als Mal- und Bildhaueratelier Franz von Stucks gezeigt werden wird – mit eigenen Beständen und Leihgaben aus dem Nachlass Franz von Stucks.

Weitere Ausstellungen umfassen eine großangelegte Installation des Schweizer Künstlers Thomas Hirschhorn sowie eine Intervention in den Historischen Räumen von Rudolf Bötti. Weitere Ausstellungen, u. a. in der Reihe RICOCHET, ergänzen den modernen und zeitgenössischen Schwerpunkt.

Das Vermittlungsprogramm des Museums Villa Stuck ist beim Publikum, Schulen, Kindertagesstätten und anderen Trägern erfolgreich etabliert. Neben der Vertiefung und Weiterentwicklung der bestehenden Angebote wird 2018 die dritte Publikation zum Museum Villa Stuck veröffentlicht, die sich speziell an Kinder und Jugendliche richtet. Erzählt wird die Geschichte des Hauses und seiner Bewohner, eine Stilkunde beschäftigt sich außerdem mit Franz von Stuck und seinen Zeitgenossen bzw. mit der Kunst um 1900.

## 2.5 Teilfinanzhaushalt

Das Kulturreferat erwartet im Haushaltsjahr 2018 eine Steigerung der planbaren Einnahmen um rund 637 Tsd. € auf 15.978 Tsd. €.

Auszahlungsseitig werden zur weiteren Erfüllung der Aufgaben des Kulturreferates zusätzliche 3.777 Tsd. € bereitgestellt. Das Auszahlungsbudget 2018 beträgt insgesamt 212.417 Tsd. €, wovon 58.642 Tsd. € auf die Personalauszahlungen entfallen.

### 2.5.1 Referatsleitung und Beteiligungsmanagement (Produkte 36111000 und 36111320)

Das Ergebnis der Tarifverhandlungen 2016 für die Beschäftigten des öffentlichen Dienstes wirkt sich auch auf die Beteiligungsgesellschaften des Kulturreferates aus. Die dadurch fällig werdenden erhöhten Personalauszahlungen waren nicht mit den bis dahin errechneten laufenden Betriebszuschüssen abgedeckt.

Daher wurden in der Vollversammlung des Stadtrates vom 15.11.2016 zusätzliche Mittel in Höhe von 149 Tsd. € bereitgestellt.

### 2.5.2 Kulturreferat – Förderung von Kunst und Kultur (Produkt 36250100)

Die gesteigerten Sicherheitsvorkehrungen auf dem Münchner Oktoberfest und beim Christkindlmarkt stellen erhöhte Anforderungen z. B. an die Beschallung des Festgeländes und den für die Bedienung der Anlage notwendigen Personaleinsatz. Basierend auf Erfahrungswerten ergibt sich hier ein Finanzierungsbedarf von 210 Tsd. €, der nur durch die Bereitstellung zusätzlicher Mittel bewältigbar ist.

Der Zuschuss an die defizitären Stiftungen des Kulturreferats – Stiftung Villa Stuck und Berta-Kömpel-Stiftung (Villa Waldberta) – muss aufgrund von Kostenanteilen, die vom Kulturreferat nicht beeinflusst werden können, um 80 Tsd. € angehoben werden. So sinkt zwar der Ansatz für den Bauunterhalt für beide Anwesen um insgesamt 218 Tsd. €. Diese Reduzierung wird jedoch durch die Erhöhung der Personalauszahlungen und die laut Wirtschaftsplan kalkulierten Zahlungen an [it@M](#) überlagert.

Des Weiteren werden im Produktbudget 2018 „Kulturreferat – Förderung von Kunst und Kultur“ insgesamt 598 Tsd. € aufgrund verschiedener vom Stadtrat in der Vollversammlung vom 26.07.2017 gefassten Beschlüssen bereitgestellt.

Da die beiden biennialen Festivals SPIELART und DANCE erst 2019 wieder stattfinden, reduziert sich das Budget für das Haushaltsjahr 2018 auszahlungsseitig um insgesamt 596 Tsd. € auf den jeweils im Vorbereitungsjahr notwendigen Ansatz. Da 2018 auch keine Einzahlungen aus Eintrittsgeldern anfallen sinkt für DANCE auch der Einzahlungsansatz um 40 Tsd. €.

Durch die Umwandlung des Valentin-Karlstadt-Musäums in ein städtisches Museum wird dieses als gesondertes Produkt ausgewiesen und mit einem eigenen Budget ausgestattet. Wie in der Vorlage 14-20 / V 09212 dargestellt, erfolgt daher die Reduzierung des bislang gewährten Zuschusses im Produkt „Kulturreferat – Förderung von Kunst und Kultur“ in Höhe von 180 Tsd. € auf Null.

Aufgrund unterschiedlicher Vergabezyklen werden 2018 im Bereich der Preise und Stipendien 36 Tsd. € weniger benötigt als in der Planungsbasis enthalten. Es wird eine entsprechende Minderung veranlasst.

Des Weiteren wird die einmalig in 2017 vorgesehene Sonderfinanzierung in Höhe von 40 Tsd. € für das Jubiläumsjahr „40 Jahre Stadtteilwochen“ wieder aus dem Etat genommen.

### 2.5.3 Städtische Galerie im Lenbachhaus und Kunstbau (Produkt 36252200)

Aufgrund der überraschenden Kündigung eines großen Kunstdepots ist kurzfristig die Anmietung eines neuen Kunstlagers zum 01.07.2017 erforderlich geworden. Dies verursacht ab 2018 Mehrauszahlungen von 172 Tsd. € jährlich.

Durch die vom 01.11.2017 bis 08.04.2018 stattfindende umfangreiche und publikumsträchtige Gabriele-Münter-Ausstellung ist in 2018 mit Mehreinnahmen von 350 Tsd. € vorwiegend aus Eintrittsgeldern und Publikationsverkäufen zu rechnen.

#### 2.5.4 Valentin-Karlstadt-Musäum (Produkt 36252400)

Das bislang privat geführte Valentin-Karlstadt-Musäum wird zum 01.01.2018 ein eigenständiges städtisches Museum. Gemäß Vollversammlungsbeschluss 14-20 / V 09212 erhält das neue Institut ein Auszahlungsbudget in Höhe von insgesamt 667 Tsd. €. Hierin sind sowohl Personalauszahlungsmittel in Höhe von 307 Tsd. € sowie Mittel für die Anmietung von notwendigen Büroflächen in Höhe von 52 Tsd. € enthalten. Dem gegenüber stehen kalkulierte Einzahlungen in Höhe von jährlich 208 Tsd. €.

Im Haushaltsplanentwurf sind derzeit nur die Sachauszahlungen des Kulturreferates in Höhe von 309 Tsd. € enthalten. Die Personalauszahlungen werden vom Personal- und Organisationsreferat zum Haushaltsplan in das Budget aufgenommen.

#### 2.5.5 Münchner Philharmoniker (Produkt 36262100)

Das Auszahlungsbudget der Münchner Philharmoniker sinkt im Vergleich zum Haushaltsplan 2017 um rund 78 Tsd. €. Neben haushaltsneutralen Veränderungen für das 125-jährige Jubiläum der Münchner Philharmoniker, für das ein- und auszahlungsseitig jeweils zusätzlich 125 Tsd. € eingeplant werden, wird das Budget aufgrund der aktuell noch nicht planbaren Sponsoringeinnahmen für die Veranstaltung „Klassik am Odeonsplatz“ jeweils um 178 Tsd. € reduziert.

Weitere Reduzierungen können aufgrund einer moderaten Mietpreissenkung der Gasteig GmbH für die Programmieten (siehe auch Ziffer 2.5.8) und geringerer Leistungen an [it@M](#) erfolgen.

#### 2.5.6 Münchner Stadtbibliothek (Produkt 36272100)

Aufgrund von Kapazitätsproblemen bei it@M wurden einige geplante IT-Projekte der Münchner Stadtbibliothek in den letzten Jahren immer wieder verschoben. Aus diesem Grund ist ein Großteil der investiven IT-Mittel in Höhe von zuletzt 2.181 Tsd. € (inklusive Reste aus Vorjahren) nicht abgeflossen.

Die Münchner Stadtbibliothek hat sich daher mit der Stadtkämmerei auf folgendes Vorgehen geeinigt:

Die Stadtkämmerei zieht mit dem Einverständnis der Münchner Stadtbibliotheken einen Betrag von rund 1.800 Tsd. € der investiven Reste ein. Der Gesamthaushalt der Landeshauptstadt München wird dadurch entlastet. Im Gegenzug stellt die Stadtkämmerei be-

fristet auf 10 Jahre jeweils 100 Tsd. € im konsumtiven Bereich bereit, die es der Münchner Stadtbibliothek ermöglichen, externe IT-Anbieter z. B. mit der Weiterentwicklung des Bibliotheksmanagementsystem aDIS oder der RFID-Inventarisierung zu beauftragen.

Für den Bezug zweier Büros am Interimsstandort für die Stadtteilbibliothek Neuaubing sowie den Transport der Medien vom bisherigen Standort in das Magazin der Stadtbibliothek am Gasteig werden 2018 einmalig 50 Tsd. € benötigt (14-20 / V 09328).

#### 2.5.7 Museum Villa Stuck (Produkt 36711125)

Die notwendigen Budgetausweitungen in Höhe von 86 Tsd. € beim Museum Villa Stuck lassen sich größtenteils auf vom Kulturreferat nicht beeinflussbare Kostenanteile wie zum Beispiel die Tarifkostensteigerungen für die Beschäftigten, die Festsetzung des Bauunterhalts durch das Baureferat oder die im Wirtschaftsplan von [it@M](#) kalkulierten Leistungen des Museums Villa Stuck an den IT-Dienstleister zurückführen. Diese werden durch die unter Ziffer 2.5.2 genannte Zuschusserhöhung ausgeglichen.

#### 2.5.8 Produktübergreifende Sachverhalte

Für die Personalauszahlungen werden insgesamt 1.419 Tsd. € mehr bereitgestellt. Der vom Baureferat kalkulierte Bauunterhalt steigt um insgesamt 1.076 Tsd. € auf 1.810 Tsd. €. Hiervon entfällt auf das Münchner Stadtmuseum ein Betrag in Höhe von 881 Tsd. €, auf die Münchner Stadtbibliothek 558 Tsd. € und auf die Städtische Galerie im Lenbachhaus 371 Tsd. €.

Aufgrund der Kalkulationen im Wirtschaftsplan 2018 von [it@M](#) werden für die Zahlungen an den Eigenbetrieb insgesamt 685 Tsd. € zusätzlich in das Budget des Kulturreferats eingestellt.

Der Stadtrat wurde im Juli 2017 mit der Vorlage „Inklusion im Kulturreferat 2017-2023“ (14-20 / V 09212) befasst. Das Kulturreferat erreicht mit seinen Angeboten und Veranstaltungen bereits außerordentlich viele Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Um die erforderlichen Maßnahmen zur kontinuierlichen Fortsetzung des Inklusionsprozesses werden ab 2018 zusätzlich 157 Tsd. € bereitgestellt.

In der Planungsbasis – dem Haushaltsplan 2017 – waren insgesamt 310 Tsd. € einmalig per Beschluss bereitgestellte Mittel enthalten, die für die Budgetplanung 2018 entsprechend reduziert werden.

Die Bespielung des Gasteig erfolgt auch 2018 im bisherigen Umfang. Aufgrund von moderaten Mietpreissenkungen seitens der Gasteig GmbH kann hier eine Entlastung des Kulturhaushalts um insgesamt 42 Tsd. € erfolgen.

Laut einer Meldung des Kommunalreferates steigen die sonstigen Mieteinzahlungen des

Kulturreferats um 83 Tsd. € an. Die Einzahlungsansätze können entsprechend erhöht werden.

## 2.6 Teilergebnishaushalt

Die ordentlichen Erträge des Kulturreferates steigen um rd. 668 Tsd. € auf 16.674 Tsd. €. Neben den unter Ziffer 2.5 erläuterten Veränderungen liegt dies insbesondere an Erträgen aus der Auflösung von personalwirtschaftlichen Rückstellungen. Die ordentlichen Aufwendungen des Kulturreferats werden 2018 planmäßig rd. 223.733 Tsd. € betragen und liegen damit im Vergleich zur Planungsbasis des Jahres 2017 um 3.679 Tsd. € höher. Im Ergebnishaushalt werden zusätzlich zu den rein zahlungswirksamen Veränderungen des Teilfinanzhaushalts (Steigerung von 3.777 Tsd. € von 2017 nach 2018) auch die nicht zahlungswirksamen Veränderungen dargestellt. Im Vergleich zur Ausgangsbasis erhöht sich der Teilergebnishaushalt des Kulturreferat weniger stark als der Teilfinanzhaushalt. Neben den bereits unter Ziffer 2.5 erläuterten Änderungen sinkt der saldierte Planwert für Zuführungen und Inanspruchnahmen von personalwirtschaftlichen Rückstellungen im Jahr 2018 um 828 Tsd. € unter den Vorjahreswert. Die Aufwendungen für die planmäßigen Abschreibungen steigen jedoch um 730 Tsd. €. Die Veränderung liegt somit insgesamt um 98 Tsd. € unter den Steigerungen des Teilfinanzhaushalts.

## 3. Investitionen

Bezüglich der Investitionen wird auf die ausführlichen Erläuterungen in der Beschlussvorlage für den heutigen Kulturausschuss zum MIP 2017 – 2021 verwiesen.

## 4. Fortgeschriebener Zwischenstand des Haushaltsentwurfs 2018

Der Kulturausschuss wurde in der Zeit seit der Sommerpause mit weiteren finanzrelevanten Vorlagen befasst, die das errechnete Budget 2018 des Kulturreferats zum Stand Haushaltsplanentwurf zusätzlich um 1.549 Tsd. € erhöhen.

Im vorgenannten Betrag nicht berücksichtigt sind sowohl weitere Veränderungen bei den Personalauszahlungen sowie Veränderungen aufgrund von zusätzlichen Leistungen an [it@M](#). Erforderliche Anpassungen des IT-Budgets der Referate an den Nachtrag zum Wirtschaftsplan 2018 von [it@M](#) werden erst im Nachtragshaushalt durchgeführt.

Vorbehaltlich der Beschlüsse in der Vollversammlung des Stadtrates am 23.11.2017 erfolgen für das Haushaltsjahr 2018 zusätzlich zu den im Haushaltsentwurf enthaltenen Beträgen noch folgende Haushaltsausweitungen:

- 1.036 Tsd. € 14-20 / V 09905  
Gewährung von Zuwendungen für verschiedene Kultureinrichtungen im Haushaltsjahr 2018
- 290 Tsd. € 14-20 / V 10228  
Münchner Symphoniker retten
- 149 Tsd. € 14-20 / V 09744  
Internationalen Kunst- und Kulturaustausch zukunftsfähig aufstellen
- 39 Tsd. € 14-20 / V 09613  
Münchner Stadtbibliothek  
Modernisierung der Zahlungsvorgänge  
1. Neues Abrechnungssystem für die Kunden-IT  
2. Bandbreitenerhöhung
- 16 Tsd. € 14-20 / V 09911  
Preis des NS-Dokumentationszentrums München
- 40 Tsd. € 14-20 / V 09879  
Betrieb der Veranstaltungstechnik im Kulturreferat  
Personalausstattung in der Schreinerei

Die Finanzierung der Personalkosten erfolgt durch Umschichtung aus dem Sachmitteletat

Ebenso werden in der heutigen Kulturausschusssitzung folgende Beschlüsse mit finanziellen Auswirkungen auf 2018 und Folgejahre eingebracht. Vorbehaltlich der Entscheidung der Vollversammlung des Stadtrates am 13.12.2017 erhöht sich das Auszahlungsbudget des Kulturreferates zum Haushaltsplan 2018 nochmals um folgende Beträge:

- 43 Tsd. € 14-20 / V 10132  
Laienchöre stärken
- 15 Tsd. € 14-20 / V 10244  
Programmkino in München stärken

Der fortgeschriebene Zwischenstand des Teilfinanzhaushalts des Kulturreferats ist aus Anlage 2 ersichtlich.

## 5. Abstimmungen

Die Stadtkämmerei hat die Vorlage mitgezeichnet.

Der Korreferent des Kulturreferats, Herr Stadtrat Quaas, alle Verwaltungsbeirätinnen und -bei-

räte sowie das Direktorium haben Kenntnis von der Vorlage.

## **II. Antrag des Referenten:**

1. Das Kulturreferat wird beauftragt, vorbehaltlich der Beschlussfassung des Stadtrats zum Haushalt 2018 den produktorientierten Haushalt auf Basis der vorgelegten Teilhaushalte und des vorgelegten Referatsbudgets zu vollziehen.
2. Der Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

## **III. Beschluss:** nach Antrag.

Über den Beratungsgegenstand entscheidet endgültig die Vollversammlung des Stadtrats.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der Vorsitzende:

Der Referent:

Josef Schmid  
2. Bürgermeister

Dr. Hans-Georg Küppers  
Berufsm. Stadtrat

- ## **IV. Abdruck von I., II. und III.**
- über D-II-V/SP  
an die Stadtkämmerei  
an das Direktorium – Dokumentationsstelle  
an das Revisionsamt  
mit der Bitte um Kenntnisnahme.

V. Wv. Kulturreferat (Vollzug)

---

Zu V. (Vollzug nach Beschlussfassung):

1. Übereinstimmung vorstehender Ausfertigung mit dem Originalbeschluss wird bestätigt.

2. Abdruck von I. mit V.

an StD

an BdR (3x)

an RL-BM (2x)

an GL-L

an GL-2 (8x)

an die Abteilung 1

an die Abteilung 2

an die Abteilung 3

an die Direktion des NS-Dokumentationszentrums

an die Direktion der Münchner Stadtbibliothek

an die Direktion des Münchner Stadtmuseums

an die Direktion der Galerie im Lenbachhaus

an die Direktion der Villa Stuck Stiftung

an die Direktion des Jüdischen Museum München

an die Verwaltungsleitung der Münchner Philharmoniker

an die Direktion des Valentin-Karlstadt-Musäums

an die Werkleitung des Eigenbetriebes Münchner Kammerspiele

mit der Bitte um Kenntnisnahme bzw. weitere Veranlassung.

3. Zum Akt

München, den .....

Kulturreferat